

5 25

Ein musikalischer Ausflug durch die alpine Welt im TAK

Naturnah Gemeinsam mit dem Klanglabor behielten John Wolf Brennan und Arkady Shilkloper auch ohne den grossartigen Christian Zehnder die Übersicht im TAK und begeisterten mit ihrer «SennenAve 2.0» das Publikum.

VON CHRISTOPH DOBBERSTEIN

Die Vorfreude im gut besuchten Saal auf das anstehende Konzert sollte vor Beginn kurz getrübt werden als die Künstlerische Leiterin des Theaters Liechtenstein, Barbara Ellenberger, den krankheitsbedingten Ausfall des schweizerischen Stimmsolisten Christian Zehnder verkündete. Auf dessen virtuosen Ausflügen ruhten sicher ganz besondere Erwartungen unter den Angereisten. Doch sowohl das Publikum als auch die verbleibenden fünf Musiker wussten mit dieser Situation respektvoll bzw. geschickt umzugehen. Schliesslich seien es auch «immer genau diese Momente, an denen etwas Neues geschieht», so Ellenberger in scharfsichtiger Vorausnahme.

Alpine Geräuschwelt

Das liechtensteinische Klanglabor, bestehend aus Arno Oehri, Denise Kronabitter und Marco Sele, und die zwei renommierten Musiker John Wolf Brennan und Arkady Shilkloper eröffneten ihr «SennenAve 2.0» mit der Einspielung eines namenstiftenden Malbuner Alpsegen. Mittels minimalistischer Loops aus Gitarrenklängen und Stimmgeräuschen webte das Klanglabor-Trio in das Schutzgebet des Senn zunächst eine gemütvolle Atmosphäre hinein, die sich durch Shilklopers experimen-



Das SennenAve 2.0 von Klanglabor und Shilkloper bot am Donnerstag im TAK minimalistische und dichte (Atmo-)Sphärenklänge mit therapeutischer Wirkung. (Foto: Paul Trummer)

telle Hornklänge zunehmend verdichtete, um sich kurz darauf, mit Eintritt Brennans unbefangenen Klavierspiel und Marco Seles Grooves am Schlagzeug, in einer eigenständige Form aufzulösen. Nach derartigem Muster brachten die Musiker im weiteren Verlauf Dutzende Instrumente und Klangkörper zum Einsatz, auf denen sie sich der alpinen Geräuschwelt aus menschlichen Rufen, Glockenschlägen, Vogelgezwitscher, Klopf- oder Windge-

räuschen näherten. Die zweite Hälfte des Abends eröffnete Shilkloper auf seinem Alphorn, dem er in virtuoser Manier ein quasi polyphones Spiel entlockte und dadurch seiner Liebe zur alpinen Musikkultur auf unnachahmliche Art Ausdruck verlieh. Es folgten zwei weitere Stücke, darunter eines aus der Feder des erkrankten Kollegen Zehnder namens «Einfach Zweifach», das Brennan «mit therapeutischer Wirkung» an Zehnder sandte. Schliesslich waren

es wieder die naturalistischen Klänge, denen die fünf auf ihren Instrumenten Raum gaben, wobei der improvisatorische Charakter diesmal in den Vordergrund zu rücken schien. Die anschliessende Zugabe, die das ganze Konzert noch einmal in Kurzform wiedergebe, so Oehri mit einem lächelnden Augenzwinkern, sollte nicht nur den Abend musikalisch abrunden, sondern auch den einführenden Worten Ellenbergers Glauben schenken.